

Niederschrift der Einwohnerversammlung

**„Unterbringung von Asylbewerbern/-innen und Flüchtlingen in der ehemaligen
Seniorenwohnanlage Gabriel-Seidl-Straße 10“
am 10.12.2013 in der Mensa des Kippenberg-Gymnasiums,
Schwachhauser Heerstraße 62-66, 28209 Bremen**

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 21:15 Uhr

Die Ortsamtsleiterin, Frau Dr. Mathes, begrüßt die anwesenden Anwohnerinnen und Anwohner, die Mitglieder des Beirates Schwachhausen sowie Frau Senatorin Stahmann und Herrn Hergert vom Sozialressort und bedankt sich dafür, dass das Ortsamt so kurzfristig diese Einwohnerversammlung in der Mensa des Kippenberg-Gymnasiums durchführen kann.

Ziel dieser Versammlung sei es, zunächst die Hintergründe und die Planungen für die angedachte Unterbringung von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern sowie Flüchtlingen in der ehemaligen Seniorenwohnanlage Gabriel-Seidl-Straße 10 vorzustellen. Anschließend sei ausreichend Zeit für Fragen der Anwohnerinnen und Anwohner. Eine Beschlussfassung des Beirates soll heute nicht erfolgen. Dies sei für die öffentliche Beiratssitzung am Donnerstag, den 19.12.2013 um 19:30 Uhr in der Aula der Grundschule in der Freiligrathstraße 11 vorgesehen.

Frau Senatorin Stahmann bedankt sich für die Einladung und die Möglichkeit, Stellung zur geplanten Unterbringung in der Gabriel-Seidl-Straße zu nehmen. Sie legt dar, dass für das Jahr 2013 bundesweit ca. 110.000 Personen erwartet werden. Das Land Bremen müsse 0,93% der Asylbewerberinnen und Asylbewerber aufnehmen, die auf Dauer bleiben werden. Sie ergänzt, dass auch Familien und Menschen mit unterschiedlichen Bildungsgraden sowie Jugendliche, die ohne ihre Eltern hier sind, untergebracht werden müssen. Dem Sozialressort sei diese Immobilie in der Gabriel-Seidl-Straße angeboten worden. Das Sozialressort hat das Interesse, dass die Arbeiterwohlfahrt Bremen (AWO) als Träger des Übergangwohnheimes die Immobilie übernimmt und betreut. Herr Hergert habe die Immobilie bereits besichtigt. Diese biete Platz für ca. 70 Personen. Aufgenommen werden sollen alle Altersgruppen, davon ca. 1/3 Kinder im Alter von 0-18 Jahren, die mit weiteren flankierenden Angeboten betreut werden sollen. Frau Senatorin Stahmann „baut“ dabei auf die Unterstützung von Bürgerinnen und Bürgern.

Herr Hergert stellt anhand einer PowerPointPräsentation¹ die Planungen für die Unterbringung in der Gabriel-Seidl-Straße vor. Die Anlage eigne sich hervorragend für die Unterbringung. Wenn der Beirat zustimme, könne das Objekt - nach Herrichtung und dem Einbau von Küchen - voraussichtlich zum 1. April 2014 bezogen werden.

In der Anlage sind 24 Zimmer für 2 bis 3 Personen (ca. 19 qm), 5 Zimmer für 1 bis 2 Personen (ca. 14 qm) sowie eine Dachgeschosswohnung für bis zu 6 Personen, so

¹ Als Anlage 1 dem Protokoll beigelegt.

dass max. 80 bis 90 Personen dort wohnen könnten. Zudem stehen ausreichende Räumlichkeiten für Betreuung, ärztlichen Dienst und Freizeit zur Verfügung. Die Betreuung der (aller) Einrichtungen wird durch pädagogisches Fachpersonal und Sozialassistenten gewährleistet. Sie bieten:

- Orientierungshilfen und Begleitung
- Unterstützung bei Behördengängen
- Anmeldung in Kitas und Schulen
- Ansprechpartner/innen für Außenstehende
- Kinder sollen vorrangig öffentliche Kitas besuchen, dort wo das nicht oder noch nicht möglich ist, werden Spielkreise eingerichtet
- Zusätzliche pädagogische Fachkräfte für die Beratung und Unterstützung bei der Wohnraumsuche stehen in den Einrichtungen zur Verfügung
- Bei Bedarf wird nach dem Auszug aus dem Übergangwohnheim eine ambulante Betreuung eingerichtet
- Vom ärztlichen Dienst des Gesundheitsamtes werden in der Einrichtung regelmäßige Sprechzeiten angeboten

Ein Anwohner aus der Rembrandtstraße rechnet mit Konflikten und bittet um Mitteilung, wie die Erfahrungen zum Konfliktmanagement aus der temporären Notunterkunft in der Thomas-Mann-Straße² seien.

Frau Böhme, die die Notunterkunft in der Thomas-Mann-Straße leitet, teilt mit, dass sie sich die Wohnanlage in der Gabriel-Seidl-Straße angesehen habe. Der Hinterhof sei klein. Sie habe kein Patentkonzept für Konfliktlösungen. Die anfänglichen Konflikte, die es in der Notunterkunft in der Thomas-Mann-Straße gegeben habe, konnten gelöst werden. Die Kinder würden wie deutsche Kinder spielen, so wurde beispielsweise durch Einhaltung einer Mittagspause, der „Kinderlärm“ reduziert.

Frau Schneider (Sprecherin des Beirates Schwachhausen) bestätigt, dass es im Vorfeld von vielen Anwohnerinnen und Anwohnern der Thomas-Mann-Straße Befürchtungen gegeben habe; ein privater Wachdienst sei von der Nachbarschaft organisiert worden – der aber nach zwei Wochen wieder abbestellt wurde. Frau Böhme sei eine „Frau der klaren Ansprache“.

Ein Anwohner fragt nach der Verweildauer. Herr Hergert antwortet, dass er keine Durchschnittswerte mitteilen könne, da jeder Fall einzeln betrachtet werden müsse. Es gäbe Personen, die nach drei Monaten ausziehen, aber auch solche, die ein bis eineinhalb Jahre in einer Unterkunft verbleiben, da es u. a. auch schwierig sei, bezahlbaren Wohnraum zu finden.

Ein Anwohner sieht ein Konfliktpotenzial in der Anzahl der Asylbewerber. Nach seinen Schätzungen würden ca. 75 Menschen in der Gabriel-Seidl-Straße wohnen. Mit der Nutzung als Flüchtlingsheim würde sich die Anzahl der Anwohnerinnen und Anwohner mit einem Schlag verdoppeln. Zudem sei es auch ein Ziel, Wohnraum zu schaffen.

² Sachstand, Beschlüsse u Aktivitäten zum ehemaligen Schulgrundstück Thomas-Mann-Straße 6-8 siehe unter <http://www.ortsamtschwachhausenvahr.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen142.c.4139.de>

Frau Senatorin Stahmann antwortet, dass die Schaffung von Wohnraum im Sonderbauprogramm des Senats stehen würde. Verhandlungen, aus der Wohnanlage Wohnraum zu machen, würde es nicht geben. Sie betont, dass alle Ressorts sich zusammengetan hätten, um etwas für die Flüchtlinge zu bewirken. Gelder für Sprachkurse und Beschäftigung wurden bereitgestellt; Fahrräder wurden für die Einrichtung in der Eduard-Grunow-Straße gespendet.

Ein Anwohner teilt mit, dass er die Straße, die sehr schmal sei, nicht für geeignet halte; die Kinder hätten keinen „Auslauf“. Er verweist auf städtischen Leerstand, den man nutzen könnte. Die Straße sei der Situation nicht gewachsen.

Ein Anwohner verweist darauf, dass die Thomas-Mann-Straße als gelungenes Projekt gelte. Dieses war jedoch befristet. Hier solle jedoch ein Mietvertrag über 7 ½ Jahre geschlossen werden.

Eine Anwohnerin erkundigt sich nach einer möglichen Asbestverseuchung des Gebäudes.

Frau Senatorin Stahmann antwortet, dass ca. 90 städtische Immobilien auf Nutzbarkeit geprüft worden seien, von denen nur wenige geeignet waren. Der Vermieter der Gabriel-Seidl-Straße habe einen viel längeren Mietvertrag haben wollen. Überall in der Stadt werde nach geeigneten Immobilien gesucht. Es gäbe keine idealen Einrichtungen. Die Zentrale Aufnahmestelle für Asylbewerber im Lande Bremen (ZAST) oder die Einrichtung Wardamm seien auch nicht ideal für Kinder. Herr Hergert ergänzt, dass kleinere, mittlere Einrichtungen gesucht werden. Die Gabriel-Seidl-Straße sei zwar schmal und klein, aber die Umgebung lade zur Integration ein. Das Thema Asbest würde er zum ersten Mal hören. Er werde dies gleich morgen klären und notfalls eine Schadstoffanalyse durchführen lassen. Frau Senatorin Stahmann betont, dass der Mietvertrag noch nicht unterschrieben sei, da noch kein entsprechender Beiratsbeschluss vorliegen würde.

Ein Anwohner erachtet es als notwendig, dass - bevor der Beirat entscheide - geklärt sein müsse, ob Asbest oder Schimmel in der Immobilie vorhanden sei.

Frau Schneider erklärt, dass auch für die Kinderbetreuung gesorgt sein müsse, wenn der Beirat der Nutzung zustimmt.

Eine ehrenamtliche Helferin und ein ehrenamtlicher Helfer in der Thomas-Mann-Straße erklären, dass es dort Konflikte gegeben habe, die jedoch schnell gelöst worden sind. Für sie sei die Arbeit eine Bereicherung gewesen.

Ein Anwohner lobt die sachliche Darstellung der Planungen und verweist darauf, dass grundsätzlich keine negative Stimmung dazu herrsche. Er erkundigt sich nach Möglichkeiten, wie konkret geholfen werden kann.

Frau Senatorin Stahmann erklärt, dass über die Bremer Bürgerstiftung und die Kirchengemeinden Hilfsangebote gemacht werden können. Der Senat Sorge für die Unterbringung und Sprachkurse. Sie ergänzt, dass Asbest und Schimmel sowie das Vorhandensein weiterer Schadstoffe überprüft werden.

Herr Hergert und Frau Senatorin Stahmann betonen, dass Ängste der Anwohner und Anwohnerinnen verstanden werden. Frau Böhme ergänzt, dass sie die Ängste nicht nehmen könne. Sie bietet an, dass die Anwohnerinnen und Anwohner aus der Gabriel-Seidl-Straße die Einrichtung in der Thomas-Mann-Straße besuchen können, um sich einen Einblick zu verschaffen.

Frau Senatorin Stahmann teilt auf Nachfrage mit, dass es keine Ausschreibung geben wird, die Arbeit in der Thomas-Mann-Straße wird in der Gabriel-Seidl-Straße fortgeführt, d.h. die AWO unter Leitung von Frau Böhme, bei der sie sich ausdrücklich bedankt, setzt die Arbeit fort.

Frau Schneider betont, dass die Beiratsmitglieder genau hingehört haben und es keine einfache Entscheidung sein wird. Über die maximale Anzahl von Bewohner/innen müsse noch diskutiert werden. Trotzdem sollen die Asylbewerber/innen und Flüchtlinge mit offenen Armen empfangen werden. Wenn der Beirat sich dafür entscheidet, dass der Mitvertrag zustande kommen könne, dann wird es einen Runden Tisch geben. Bei Eröffnung wird sofort eine Telefonnummer eingerichtet, unter der Anwohnerinnen und Anwohner mögliche Probleme ansprechen und Unterstützungsangebote unterbreiten können. Frau Dr. Mathes verweist in diesem Zusammenhang auf die Wichtigkeit eines transparenten Vorgehens, um allen Seiten gerecht zu werden.

Herr Saxe (MdBB und 1. Vorsitzender des Vereins Wachmannstraße e.V.) verweist darauf, offen und tolerant gegenüber Menschen zu sein. Er werde sich dafür einsetzen, dass auch der Verein Wachmannstraße sich engagieren werde.

Herr Pastoor (Beirat Schwachhausen) ergänzt, dass Schwachhausen hilfsbereit sei – dies sei eine zentrale Aussage. Er sei überzeugt, dass alle noch offenen Punkte geklärt werden können.

Herr Matuschak (Beirat Schwachhausen) teilt mit, dass sich die Beiratsmitglieder einen Überblick über die Meinungen/Ängste und Befürchtungen verschaffen konnten; insbesondere über die Mietdauer und die Bewohneranzahl müsse beraten werden.

Herr Scherer (Beirat Schwachhausen) wird sich kritisch mit dem Thema auseinandersetzen. Er ist erfreut, dass Frau Böhme weitermacht.

Eine Anwohnerin erkundigt sich nach der Miethöhe für die Einrichtung. Frau Senatorin Stahmann bittet um Verständnis, dass sie in der Öffentlichkeit nicht über die Miethöhe sprechen könne. Es gäbe ortsübliche Mietpreise. Zur Kindesbetreuung gäbe es Vorgespräche. Das Bildungsressort arbeite hier eng mit dem Sozialressort zusammen. Herr Hergert ergänzt, dass bezahlbarer Wohnraum gefunden werden müsse.

Frau Dr. Mathes verweist auf die Homepage des Ortsamtes Schwachhausen/Vahr (www.ortsamtschwachhausenvahr.bremen.de) auf der Sachstand, Beschlüsse und Aktivitäten zur Gabriel-Seidl-Straße veröffentlicht werden.

Sitzungsleitung

Protokoll

gez. Dr. Mathes

gez. Lüerssen